

Walliser Alpen **Nadelhorn (4327 m)**

4

Gletscher, Grat und Gipfelkletterei

Das Nadelhorn bietet eine abwechslungsreiche Hochtour über mehrere Gletscher, einen eleganten Grat und ein paar Kraxelstellen am Gipfelaufbau. Wenn auch technisch eher einfach, wartet die oft kalte und windige Tour mit exponierten Stellen und teils Blankeis am Grat auf.

▲ 2100 Hm (vom Tal) | ⌚ 2 Tage



komplette
Hochtourenausrüstung



Talort: Saas-Fee (1809 m)

Ausgangspunkt: Bergstation Hannig (2336 m)

Öffentliche Verkehrsmittel: Mit dem Zug nach Visp und mit dem Postauto nach Saas-Fee, zu Fuß in ca. 15 Minuten zur Luftseilbahn, die vom Dorfteil Lomatte auf Hannig fährt; Parkhaus am Dorf-Eingang (Saas-Fee ist autofrei).

Gehzeiten: Bergstation Hannig – Mischabelhütte 3 Std.; Mischabelhütte – Windjoch 1¼ Std.; Windjoch – Nadelhorn – Windjoch 2½ Std.; Windjoch – Mischabelhütte 1 Std.; Mischabelhütte – Saas-Fee 2¾ Std.

Beste Jahreszeit: Juli bis Mitte September

Karten: Swisstopo-Karte 1:25 000, Blatt 1328 »Randa«; Swisstopo-Wanderkarte 1:50 000, 284 T »Mischabel«

Führer: Banzhaf/Biner/Burgener »Alpinführer Walliser Alpen 4/5 – vom Theodulpass zum Simplon«, SAC Verlag, 2009; Caroline Fink »Höhenwege im Wallis. Panoramawanderungen, Hüttenwege und leichte 4000er-Touren«, Bruckmann Verlag, 2014

Hütte: Mischabelhütte (3335 m), AACZ, Tel. 00 41/(0)27/9 57 13 17, www.mischabelhütte.ch

Schwierigkeit: WS

+ Walliser Alpen **Nadelhorn (4327 m)**

Route: Von der Bergstation Hannig quert man erst die Hänge unterhalb des Tällhorn und Oberen Distelhorn bis Schönegge. Hier beginnt der Weg steil anzusteigen und führt, teils über Leitern und ausgesetzte Passagen, hoch zur Hütte. Hinter der Hütte führt eine schwach erkennbare Spur direkt über die Felsrippe im Geröll empor bis auf eine Höhe von rund 3560 Metern. Dort, wo das höhere, flachere Plateau des Hohbalmgletschers erreicht wird, betritt man diesen und steigt bis ins Windjoch (3845 m). Von diesem führt der Firngrat bis zum Felsaufbau des Gipfels. Einmal auf dem Grat, fällt der Riedgletscher nordwärts steil ab, während die Route selbst erst in mässiger Steigung bergauf führt. Besonders bei blanken Verhältnissen in Kombination mit eisigem Wind kann der Grat anspruchsvoller werden, als gemeinhin auf einer WS-Tour zu erwarten ist. Den felsigen Gipfelaufbau überwindet man in einer teils ausgesetzten Kletterei, wobei Zacken gute Sicherungsmöglichkeiten bieten.

Caroline Fink

Geschafft! Zuletzt geht's über ein paar Kraxelstellen am felsigen Gipfelaufbau.

